Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 11. Morgenblatt. Freitag, den 8. Januar 1869.

## Das Schulgesetz und die liberale Partei.

Ein Theil der liberalen Partei treibt mit der Lehrerfrage seit langer Zeit ein unverantwortliches Spiel. Jahr aus Jahr ein wird von dieser Seite die Noth der Lehrer in den lebhaftesten Farben, vielfach mit augenscheinlicher Uebertreibung geschildert; — so oft es aber gilt, der Regierung zu durchgreifender Abhülfe die Hand zu bieten, wird dies unter allerlei Vorwänden abgelehnt.

In Kurzem sollen die Gesetze zur Berathung gelangen, welche die Staatsregierung vornehmlich zu Gunsten der Verbesserung der Verhältnisse der Volksschullehrer vorgelegt hat. Es wird sich hierbei zeigen müssen, inwieweit es den politischen Parteien mit der Theilnahme für die Lehrer und für die Verbesserung der Verhältnisse derselben wirklich Ernst ist, inwieweit es sich dabei blos um eine Handhabe für Parteizwecke handelt.

Die Regierung hat seit einer langen Reihe von Jahren der Verbesserung der Lehrerverhältnisse, insoweit dieselben auf Grund der bestehenden Gesetze ausgeführt werden kann, die eifrigste Fürsorge gewidmet. Die Besoldung der Volksschullehrer liegt allerdings in erster Linie nicht dem Staate, sondern nach den älteren Gesetzen eben so wie nach dem klaren Wortlaute der Verfassung den Gemeinden ob; der Staat hat erst dann helfend einzutreten, wenn die Gemeinden außer Stande sind, ein auskömmliches Einkommen für den Lehrer aufzubringen.

Die Schulverwaltung hat daher zunächst die Pflicht, zu erfüllen, die Gemeinden zur Gewährung eines auskömmlichen Gehaltes insoweit möglich heranzuziehen. Dies ist in den beiden letzten Jahrzehnten unablässig mit Eifer und Umsicht geschehen, und es ist auf diesem Wege möglich gewesen, das Gesammteinkommen der Lehrer um etwa eine Million Thaler zu erhöhen. Da, wo die Verhältnisse der Verpflichteten nachweislich dem Bedürfnisse nicht genügten, ist die Staatshülfe hinzugekommen, und zu solchem Behufe in den letzten Jahren etwa ein jährlicher Betrag von 200,000 Thalern im Staatshaushalte in Anspruch genommen worden.

Doch ist hiermit nur dem dringendsten Bedürfnisse entsprochen. Während die wachsende Anerkennung einer tüchtigen allgemeinen Volksbildung nothwendiger Weise die Anforderungen an die Leistungen gesteigert hat, beruhen die in den älteren Gesetzen und Schulordnungen enthaltenen Bestimmungen über das Lehrereinkommen nicht auf den Voraussetzungen und Anforderungen, wie sie in den Verhältnissen der Gegenwart begründet sind.

Eine durchgreifende und nachhaltige Hülfe kann nur durch eine neue gesetzliche Regelung geschaffen werden.

In der Verfassungs-Urkunde ist im Artikel 26 ein Gesetz zur Regelung des ganzen Unterrichtswesens in Aussicht genommen. In diesem allgemeinen Gesetze würden auch die Verhältnisse der Volksschullehrer sicher zu stellen sein. Lange Jahre war die Hoffnung und das Verlangen auf den Erlaß dieses umfassenden Gesetzes gerichtet, in welchem es sich um alle Stufen des öffentlichen Unterrichts und um die Ausführung der in der Verfassungs-Urkunde angedeuteten allgemeinen Grundsätze über das gesammte Unterrichts-Wesen handeln würde.

Alle Versuche, dieses allgemeine Unterrichtsgesetz zu Stande zu bringen, sind bisher vergeblich gewesen: alle verschiedenen Ministerien nach einander haben sich an dieser Aufgabe ohne Erfolg versucht; immer entschiedener stellte sich die Erkenntniß heraus, daß eine Verständigung über eine neue Regelung der Unterrichtsverhältnisse nach allen jenen Richtungen hin ein sehr schwieriges und weit aussehendes Werk sei, und daß die Hoffnung des Gelingens um so größer sein werde, wenn man sich entschließe, den Blick auf Zunächstliegendes und Erreichbares zu beschränken.

Als das Dringendste erschien der Regierung ein Gesetz über die äußeren Verhältnisse der Lehrer; die Landesvertretung konnte sich ihrerseits dieser Auffassung nicht verschließen. Das Abgeordnetenhaus, welches früher lediglich auf der vollständigen Ausführung des Art. 26 der Verfassung bestanden hatte, faßte am 6. April 1865 (also zu einer Zeit, wo die liberale Partei die weit überwiegende Mehrheit im Hause bildete) aus freier Erwägung den Beschluß: „Die Staatsregierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf, betreffend die äußeren Verhältnisse der Volksschule, insbesondere der Lehrerbesoldungen, sobald als möglich vorzulegen".

Das Abgeordnetenhaus ging dabei ausdrücklich von der Auffassung aus, daß ein solches Gesetz sich sehr wohl von dem allgemeinen Unterrichtsgesetze abtrennen lasse und daß durch die Vorwegnahme desselben die Schwierigkeiten sich wesentlich vermindern würden, welche dem Erlasse eines allgemeinen Gesetzes entgegenstünden.

Diesen Erwägungen entspricht der gegenwärtige Entwurf. Derselbe beschränkt sich auf das Volksschulwesen und für dieses wiederum auf diejenigen Gegenstände, bei denen das erkennbare praktische Bedürfniß eine gesetzliche Regelung fordert.

Hiernach besteht der Hauptinhalt des Gesetzes wesentlich in der Regelung der Einkommen-Verhältnisse der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen und, in unzertrennlichem Zusammenhange damit, in der Regelung der Verpflichtung zur Unterhaltung der Schulen und Lehrer.

Kaum war jedoch dieser Entwurf vorgelegt, so erhoben sich Stimmen aus der liberalen Partei, welche die Ablehnung desselben ohne jede nähere Prüfung des Inhalts verlangten, und zwar unter dem Vorgeben, daß die Regelung der inneren Verhältnisse der Volksschule mindestens ebenso dringend sei, als die der äußeren, und daß daher das Gesetz über das ganze Unterrichtswesen alsbald vorzulegen sei.

Wenn diese Auffassung im Abgeordnetenhause zur Geltung gelangte, so würde die Befriedigung der Wünsche und Hoffnungen der Volksschullehrer aufs Neue in unabsehbare Ferne gerückt werden; denn Niemand kann sich darüber täuschen, daß an eine Verständigung über die allgemeinen grundsätzlichen Fragen, welche bei jenem umfassenden Gesetze in Betracht kommen müßten, fürs Erste nicht zu denken ist. Die neuesten Erörterungen über Kirchen- und Schulfragen haben vollends erkennen lassen, daß gerade über die höchsten und wichtigsten Punkte, über die Stellung der Kirche zur Schule u. s. w. eine so tiefe und so vielfache Zerklüftung und Zersplitterung der Anschauungen obwaltet, daß eine Vereinbarung der beiden Häuser des Landtags und der Regierung in diesen Beziehungen für jetzt nicht im Mindesten in Aussicht genommen werden kann. Jede Vorlage, welche die Regierung darüber etwa machen wollte, würde keinen andern Erfolg haben, als die schärfsten und leidenschaftlichsten Kämpfe, ohne jedes praktische Ergebniß hervorzurufen.

Insofern es der liberalen Partei daher irgendwie Ernst ist mit ihrer Theilnahme für die Volksschule und für die Lehrer, so kann sie die Berathung des vorgelegten Gesetzes nicht unter jenem Vorwande schlechthin von der Hand weisen; sie muß vielmehr den Versuch machen, zu dem das Abgeordnetenhaus im Jahre 1865 selbst gerathen und gedrängt hat, den Versuch, zunächst eine neue gesetzliche Regelung der äußeren Schulverhältnisse und der Lehrerbesoldungen herbeiführen zu helfen.

Glaubt das Abgeordnetenhaus dem Entwurfe in seinen Vorschlägen selbst nicht zustimmen zu können, so steht es bei dem Hause, Abänderungs- und Verbesserungsvorschläge zu machen, über welche möglicher Weise eine weitere Verständigung eintreten kann.

Eine sofortige Abweisung des Entwurfs ohne den Versuch einer solchen Verständigung wäre eine thatsächliche Verleugnung des Interesses an der Volksschule und an ihren Lehrern. (Prov.-Corr.)

## Deutschland.

**Lübeck**, 4. Januar. Der Senat hat, im Einvernehmen mit der Bürgerschaft, zur Bestreitung der diesjährigen öffentlichen Ausgaben die Erhebung einer außerordentlichen Steuer beschlossen.

**Dresden**, 4. Januar. Das „Dresdener Journal" schreibt: „Unserem verehrten greisen Könige steht in nicht zu ferner Zeit das seltene Familienglück bevor, Urgroßvater zu werden. Man sieht nämlich der Niederkunft einer Enkelin, der Kronprinzessin von Italien, in Kürze entgegen. Dieselbe, die Tochter der Herzogin von Genua, führt den Titel einer Herzogin von Aosta. Ihr Schwiegervater, der König Victor Emanuel, verschob dieses bevorstehenden freudigen Ereignisses wegen eine projektirte Reise nach Neapel."

— Der „Dresdner Kurier" schreibt unterm 2. Jan.: „Wie uns aus Paris gemeldet wurde, hat der Graf Chateaurenard nur unter der Bedingung den hiesigen französischen Gesandtschaftsposten angenommen, daß er beim sächsischen Hofe als einem selbständigen und Würtemberg ebenbürtigen akkredirt werde. Diese Thatsache hat nun, unserem Vernehmen nach, eine diplomatische Anfrage („Remonstration") preußischerseits in Paris veranlaßt, die möglicher Weise von größerer politischer Tragweite werden könnte." Das wird sich wohl nicht so verhalten.

## Ausland.

**Paris**, 5. Januar. Die „France" hofft, der Kaiser werde bei der Eröffnung der Kammern bereits das Ergebniß der Konferenz besprechen können; sollte die Sache jedoch bis dahin noch nicht reif sein, „so könnte es sich höchstens um einige Tage Rückstand handeln". Die von einem Athener Telegramme gemeldete Bitte von Delyannis, man möge mit der Eröffnung der Konferenz bis zu seinem Eintreffen warten, scheint auf einer Täuschung zu beruhen, wenigstens ist bis jetzt eine solche Bitte um Aufschub bei der französischen Regierung nicht eingelaufen und nicht die geringste Neigung vorhanden, länger als bis zum 9. Jannar zu warten. An eine Erweiterung des Programmes auf mehrere Punkte des Vertrages von 1859 ist selbstverständlich auch nicht zu denken, obwohl seltsamer Weise heute noch Blätter in dieser Illusion schweben und daraus Schlüsse auf schlimme Zeit ziehen.

— Nubar Pascha verläßt Paris, ohne die Angelegenheit bezüglich der Konsulargerichtsbarkeiten geregelt zu haben. Wie ich erfahre, beabsichtigt der Vicekönig selber hieher zu kommen, um die Unterhandlungen durch seine Anwesenheit zu beschleunigen, doch ist es nicht blos die Politik, die Se. Hoheit hieherzieht.

— Die Regierung hat endlich einmal den Vorwürfen der Journale Rechnung getragen, und die Louvregemälde, welche Herr v. Nieuwerkerke dem „Cercle Imperial" als Schmuck anvertraut hat, sind diesem wieder entzogen worden. Der Senatspräsident bleibt vor der Hand noch im Besitze der ihm verabreichten Kunstwerke aus der genannten Gemäldegalerie. — Der Kaiser, welcher heute zur Jagd nach Rambouillet gefahren ist, hat seit längerer Zeit wieder Herrn Nigra mit sich geladen.

— Gestern Abend fand der erste große Ball in den Tuilerieen statt. Derselbe war nicht sehr zahlreich besucht und das Gedränge keineswegs groß, so daß sich die Damen in dem Schmucke ihrer Toiletten, welche dieses Jahr reicher und kostspieliger sind, denn je, nach Herzenslust zeigen konnten. Von den Prinzen und Prinzessinnen des Kaiserlichen Hauses war nur die Prinzessin Mathilde anwesend, die wieder in Weiß gekleidet war und noch immer eine ganz schöne Erscheinung ist. Das diplomatische Korps war in seinen männlichen und weiblichen Mitgliedern fast vollständig vertreten. Darunter bemerkte man die Fürstin Metternich in hochrothem Sammtkleide, den Fürsten Metternich, den Grafen Solms, Lord Lyons, den Grafen Stakelberg, den Grafen Seebach, Königlich sächsischen Gesandten, den türkischen Botschafter und den griechischen Gesandten (beide schienen sich ängstlich aus dem Wege zu gehen), General Dix, dessen Schwiegersohn Walsch und seine Töchter (die beide gegenwärtig in Paris sind) und viele Andere. Besondere Aufmerksamkeit erregte ein sechs Fuß hoher, kräftiger Neger, der General Salomon aus Hayti. Derselbe würde, obgleich er ein echtes Negergesicht hat, sich doch ein ganz stattliches Aussehen geben können, wenn er nicht einen sehr wackeligen Gang hätte. Ungefähr um 10 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin mit Beobachtung des gewöhnlichen Ceremoniels. Die Kaiserin trug ebenfalls einen weißen, ganz mit Diamanten besäeten Anzug, während ihr Kopf mit einem prachtvollen Diadem geschmückt war. Sie sah ganz heiter aus, während dagegen der Kaiser ziemlich gelangweilt dreinschaute und und wider seine Gewohnheit nur an sehr wenige Personen das Wort richtete. Nachdem das Kaiserliche Paar die obligate Promenade durch die Säle gemacht und eine Zeit lang ausgeruht hatte, begaben sie sich mit ihrem Gefolge und dem diplomatischen Korps zum Souper und zogen sich um einige Minuten nach Mitternacht in ihre Gemächer zurück. Das Souper für die Eingeladenen begann gegen halb 1 Uhr und währte bis gegen 3 Uhr, da viele nach dem Balle, der bereits um 2 Uhr zu Ende war, die Buffets, die wie immer reich ausgestattet waren, belagerten. Der Ton, der auf dem gestrigen Tuilerieen-Balle herrschte, war noch steifer als sonst. Man blieb selbst äußerst kalt, nachdem die Kaiserlichen Majestäten das Fest verlassen hatten. Die Exkönigin Isabella wohnte dem Balle nicht an. Ob die hohe Dame eine Unterredung mit dem Herzoge von Madrid (Carlos von Bourbon) hatte, ist noch zweifelhaft. Das „Journal de Paris" behauptet aber, daß dieselbe am letzten Sonntage am Rond-Pont von Courbevoie stattfand (er liegt hinter dem Arc de Triomphe der Champs Elysées, über Neuilly hinaus und ist ein höchst einsamer Punkt), wohin sich Beide in „Fiacres" begeben hätten. Der Kaiser jagt heute in Rambouillet.

— Die fortwährenden Artigkeiten der Kaiserin gegen „ihre Königin" scheinen Olozaga sehr genirt zu haben; wenigstens setzt man mit Anfragen in dieser Beziehung die offiziösen Erklärungen der „Patrie" und des „Etendard" in Zusammenhang, wonach der Minister des Auswärtigen nicht daran denken soll, die Kandidatur des Prinzen von Asturien begünstigen zu wollen; in Folge eines im letzten Ministerrathe gefaßten Beschlusses seien Weisungen in diesem Sinne an den französischen Botschafter in Madrid ergangen. Es war in Paris das Gerücht verbreitet, dem Botschafter seien umgekehrt Weisungen zur Begünstigung dieser Kandidatur ertheilt worden. Serrano wird diese Dementirungen mit Vergnügen erfahren, denn im anderen Falle würde die reaktionäre Partei daraus ein mächtiges Wahlmittel haben machen können.

**Florenz**, 3. Januar. Die Mahlsteuer ruft an einzelnen Orten noch immer Unruhen hervor, und eine beträchtliche Anzahl von Personen hat gefänglich eingezogen werden müssen. Herr Cambray-Digny ist bereit, den Müllern eine bedeutende Erleichterung für den Anfang zu gewähren, welche ungefähr die Hälfte der Taxe beträgt; er hofft damit ihren Widerstand zu besiegen. Um den Ausfall einiger Maßen zu decken, will man für den Stempel und die Einschreibegebühr eine Erhöhung von 9 pCt. eintreten lassen, was für diese Steuer ein Plus von etwa 17 Millionen ausmacht. Auch die Theater haben mit dem vorgestrigen Tage begonnen, ihre 10pCt. vom Eintrittsgelde zu entrichten. — König Victor Emanuel hat eine Glückwunsch-Depesche, die Cialdini am Neujahrstage von Madrid aus an ihn gerichtet, eine geistreiche Antwort gegeben. Nachdem er seinen Dank ausgesprochen, beauftragt er den General, in seinem Namen der spanischen Nation die drei Dinge zu wünschen: Ruhm, Glück und Freiheit.

**Rom**, 2. Januar. Die Weihnachtswoche ist vorüber, die Theater sind wieder eröffnet und die Pifferari mit ihren Sackpfeifen in die heimatlichen Berge zurückgekehrt. Nachdem die offiziellen Vorstellungen acht Tage ununterbrochen angedauert, hat der Papst gestern mit dem Empfange der aus Civita-Vecchia herübergekommenen französischen Offiziere den Beschluß gemacht. In Abwesenheit des Generals Dumont, welcher jedoch täglich zurückerwartet wird, hielt General Raoul die Beglückwünschungsrede. In seiner Antwort bemerkte der Papst, daß es ihm stets ein besonderes Vergnügen bereite, die Offiziere dieser Armee zu empfaugen, deren Stütze ihm so nützlich gewesen sei und noch sei, da man nicht behaupten könne, daß der Horizont sich für immer aufgeklärt habe. — In der deutschen Kolonie herrscht große Aufregung, da ihr in der Person eines ihrer Angehörigen, des würtembergischen Unterthanen und Bildhauers Kopf, eine entschiedene Unbill widerfahren ist. Unter der Beschuldigung, daß er deutsche Soldaten der päpstlichen Armee zur Desertion verleitet habe, ist dieser Herr gefänglich eingezogen und 24 Stunden in Gesellschaft des schlimmsten Gelichters festgehalten worden, und zwar lag gegen ihn kein anderer Verdachtsgrund vor, als daß er in seinem Atelier zuweilen einige seiner Landsleute beschäftigt und ihnen solchergestalt einen kleinen Verdienst zugewendet hatte. Es ist nur der energischen Verwendung des preußischen Gesandten zu verdanken, daß man ihn wieder frei gelassen hat. In einer Versammlung des deutschen Kasino hat man dann den Beschluß gefaßt, auch die Süddeutschen in Rom unter den Schutz des norddeutschen Bundes zu geben, da die Vertreter ihrer eigenen Regierungen so wenig auszurichten vermögen. Herr v. Arnim hat, wie es heißt, die dieserhalb an ihn gesandte Botschaft freundlich entgegengenommen und versprochen, darüber nach Berlin zu berichten.

**London**, 4. Januar. Die von verschiedenen Seiten als beschlossene Sache gemeldete vollständige Anflösung der Marine-Infanterie wird von der „Amry" und „Nay Gazette" entschieden in Abrede gestellt. Es handelt sich, wie auch von uns zur Zeit bemerkt wurde, nur um eine den heutigen Verhältnissen der Kriegs-Marine und ihrer Bemannung entsprechende Verminderung. Neuerdings ist auch davon die Rede, die Artillerie, reitende wie Fuß-Batterieen, um je zwei Geschütze zu vermindern. Es würde dadurch in dieser Waffe derselbe Etat wie vor dem Krimkriege erreicht werden. Beschlossen ist diese Maßregel indessen noch nicht.

— In Plymouth werden Nachrichten aus Coruna veröffentlicht, denen zufolge am 28. und 29. Dezember zwischen Cap Finisterre und Cap Ortegal sechszig Leichname an die Küste gespielt wurden. Weiteres ist noch nicht bekannt.

**Spanien**. Unter den Personen, welche in Folge der Entdeckung der karlistischen Verschwörung verhaftet wurden, soll sich auch General Castels befinden. Wie verlautet, hat Mon Paris verlassen, um sich nach Spanien zu begeben und als Kandidat für die Kortes aufzutreten. Er hat bedeutende Gelder mit sich genommen. In mehreren Dörfern der Provinz Estremadura haben die Bauern die Gutsbesitzer geplündert.

**Portugal.** Das „Journal do Commercio" vom 31. Dezember meldet: „Wir erfahren, daß die Niederlage von Zambesia uns 12 Kanonen, 70,000 Flintenkugel-Patronen, 200 Fässer Pulver und die Fahne des ersten Infanterie-Regiments gekostet hat; 15 Offiziere blieben todt auf dem Platze, darunter Hr. Valdez. Man zweifelt am Tode des Majors Portugal und glaubt, daß er vom Könige Bonga gefangen zurückgehalten wird."

## Pommern.

**Stettin**, 8. Januar. Heute Abend finden Seitens der 4 Abtheilungen der Stadtverordneten-Versammlung die Wahlen derjenigen Mitglieder der städtischen Verwaltungs-Kommissionen und Deputationen statt, deren Zahl durch 4 theilbar ist. Die übrigen Wahlen haben bereits stattgefunden und sind gewählt: Zur Kämmerei-Kassen-Deputation die Stadtverordneten Lossius und Allendorff, die Bürgermitglieder Direktor Riebe und Kaufm. John Bierbach; zur Stadt-Schul-Deputation die Stadtverordneten Saunier, Keil und Dr. Wolff; zur Einquartierungs-Deputation als Servisverordnete die Bürgermitglieder: Breidsprecher,

Crépin, L. Dammast, Hoffschild, Rentier Ludwig, W. Schröder, Maurermstr. Berndt; zur Gefängniß-Deputation die Stadtverordneten Dr. Meyer und Dr. Wasserfuhr, die Bürgermitglieder Schmiedemeister F. Dreyer und R. Dorschfeldt; zur Johanniskloster-Deputation die Stadtverordneten Greffrath und W. Schmidt, die Bürgermitglieder C. Arlt und Stoltenburg; zur Berkhoff-Stift-Deputation die Stadtverordneten Dreyer und Weiher, die Bürgermitglieder Hoffschild und Stoltenburg; zur Salingre-Stift-Deputation die Stadtverordneten Kämmerling und Saunier, die Bürgermitglieder Mann und Kettner sen., zur Waisenhaus-Deputation die Stadtverordneten Koch und Müller, die Bürgermitglieder Kettner sen. und Paul; zur Veteranen-Unterstützungs-Kommission die Stadtverordneten Calebow und Prof. Schmidt, die Bürgermitglieder Major v. Lepell und Ob.-Lt. Schneider; zur Feuer-Sozietäts-Deputation die Bürgermitglieder Maurermstr Berndt und Urban; zur Sparkassen-Deputation die Stadtverordneten Dr. Amelung und Lossius, als Bürgermitglied Kfm. H. Ludendorff; in das Kuratorium der Friedrich-Wilhelms-Schule die Stadtverordneten Saunier und Dr. Wolff; zur Wasserleitungs-Deputation die Bürgermitglieder Professor Emsmann und Gelbgießermeister Starck; zur Deputation für die Statistik die Stadtverordneten Georg Schultz, Tiessen, Dr. Wasserfuhr.

— Ersatzgeschworne müssen bekanntlich nach der Vorschrift des Gesetzes der Verhandlung während ihrer ganzen Dauer beiwohnen. Bei einem Provinzial-Gerichte ist es kürzlich vorgekommen, daß die Nothwendigkeit, einen Ersatzgeschworenen einzuberufen, erst im Laufe der Verhandlung eintrat. Die Nichtigkeit des Verfahrens wurde deshalb ausgesprochen, da das Obertribunal die Ansicht aufgestellt hat, daß in derartigen Fällen die Verhandlung mit dem Angeklagten nach Eintritt des Ersatzgeschwornen von vorn beginnen müsse. Dagegen hat das Obertribunal die gesetzliche Vorschrift, daß den sofort bei Bildung des Schwurgerichts ausgeloosten Ersatzgeschwornen besondere Plätze angewiesen werden müssen, lediglich als eine reglementarische bezeichnet, deren Nichtbeachtung keine Nichtigkeit des Verfahrens zur Folge haben könne, wenn nur darauf gehalten sei, daß die Geschwornen mit in das Berathungszimmer der Geschwornen eingetreten sind.

**Ziegenort**, 6. Januar. Heute Morgen circa $6\frac{1}{2}$ Uhr wurde eine holländische Kuff, die außerhalb den Kuhlen hinter dem Feuerschiff zu Anker lag, von einem Zeestahn dermaßen angesegelt, daß sie sofort sank.

∠ **Naugard**, 7, Januar. Die, wie am 4. d. Mts. mitgetheilt, aus Gram über das Ertrinken ihres einzigen Sohnes wahnsinnig gewordene Bauerfrau in Minten bei Naugard ist, wie man hört, durch den Tod von ihren Leiden bereits erlöst. — Vor einigen Jahren wurde auf einem Gute bei Naugard ein Feldstein gefunden, der außerordentlich täuschend die Gestalt und Größe eines Viergroschenbrodes hatte, und deshalb vielleicht heimlich einen Liebhaber gefunden hat, denn er war plötzlich und blieb verschwunden. — In einem Dorfe bei Naugard lebt ein trunkenboldiger Büdner, der seine Frau schlecht behandelte. Diese indeß brütete in aller Stille und Ausdauer Rache. Als er nun wieder eines schönen Tages, um sich zu stärken, nach der Stadt gegangen war, verkaufte seine Frau, von der übrigens das Vermögen hauptsächlich herrührte, in der Geschindigkeit Schweine und Getreidevorräthe, und schickte ihren Jungen mit den Kühen zu ihren Eltern, während sie Möbel, und was sie in der Eile nicht versilbern konnte, nebst den unangezogenen Kindern auf den Wagen packte, und mit ihrem einzigen Pferde mit den geretteten Schätzen nach Hause fuhr. Bei der Rückkehr erfuhr der geprellte Ehemann seinen Verlust, und beabsichtigte, den Flüchtigen hoch zu Roß nachzueilen. Doch, wer malt sein Entsetzen, als er auch sein Pferd vermißte. Im Gefühle seiner Schuld fügte er sich nun gelassen in sein Geschick. Doch er hatte den Leidenskelch noch nicht geleert. Noch war Getreide in der Scheune, waren die Kartoffeln in der Miethe. Da naht nochmals die Gattin, verkauft, ohne sich durch das Flehen oder die Einsprüche des Mannes erweichen oder behindern zu lassen, Getreide in Garben aus der Scheune, und läßt mit sechs Mann auf dem einen Ende der Miethe Kartoffeln für sich einma en, während ihr Mann dasselbe auf dem andern Ende verrichten läßt. Da, leider zu spät, erwacht in dem Busen des Gebeugten das lange verschwundene Gefühl ritterlicher Galanterie. Er eilt von dem Nord- zum Südpole der Kartoffelmiethe seiner Gattin zu, hilft ihr selbst die Kartoffeln ausschütten, verspricht reuevolle Buße, und sucht sie in den rührendsten Ausdrücken seiner unvergänglichen Liebe zu versichern, daß sich ein Stein erbarmen möchte. Aber — die Rache ist süß, spricht die Frau, und alle Bitten waren umsonst, nur nicht die um einen letzten Kuß. Ob der Arme nun in seinen kahlen vier Wänden gänzlich andern Sinnes werden und diese Kur bei ihm nützlichen Erfolg haben wird, muß erst die Zukunft lehren.

*** **Colberg**, 7. Januar. Auf Anregung des Rechtsanwalts Plato hat sich hier vor einigen Wochen ein „Bürgerverein" gebildet, zur Besprechung kommunaler Angelegenheiten unter Ausschluß aller Tagespolitik. Nach Berathung und Annahme der Statuten, nach welchen u. A. jeder selbstständige, unbescholtene Ortsinsasse — der ursprüngliche Vorschlag, daß nur die kommunale Wahlfähigkeit zur Aufnahme berechtige, wurde verworfen — mit Zahlung eines geringen monatlichen Beitrags Mitglied werden kann, erfolgten zahlreiche Beitrittserklärungen und die Konstituirung des Vereins durch die Wahl des Vorstandes. Wenn der Verein seinen Zweck, den Sinn für kommunale Angelegenheiten (in weitestem Sinne natürlich) rege zu halten, resp. was noch viel mehr Noth thut, zu wecken, ernstlich verfolgt, so kann er segensreich wirken, dabei eine Vorschule für künftige Stadtverordneten werden, deren Wahl hoffentlich nicht, wie bisher oft, dem reinen Zufall überlassen bleiben wird.

## Vermischtes.

— Wie die „Berliner Börsen-Ztg." hört, hat Frl. Sessi die Reise nach Paris aus Gesundheitsrücksichten mit einem Frankfurter Banquier gemacht. Der starke Genuß von Erlanger soll ihrer Gesundheit nachtheilig gewesen sein.

Kirchhain (in der Niederlausitz). Hier sind die schwarzen Pocken so heftig zum Ausbruch gekommen, daß fast kein Haus ohne Kranke ist. Fremde müssen den Ort sofort verlassen, um der Verbreitung der Krankheit vorzubeugen. Ein Dienstmädchen aus Berlin, welches hier seine Eltern besuchen wollte, wurde sofort zurückgewiesen, ohne dieselben gesehen zu haben.

— Das Menu der Leipziger Restaurateure hat sich um eine Nummer ihrer Speisenkarten bereichert, eine Nummer, die an jenen Theil der Ostküste Afrika's erinnert, wo neben Klapperschlangen, Elephantenschinken, Scorpionenscheeren und Kängurukotelets auch Menschenfleisch des Wilden Magen füllt. Die Beilage zu Nr. 2 des Leipziger Tageblattes empfahl für den Abend des 2. Januar in der Restauration der Zeitzer Straße bei August Löwe mit fetter Schrift wörtlich: „Sauren Kinderbraten mit Klößen!" Vielleicht war damit saurer „Rinderbraten" gemeint, den Leipzigern soll aber beim Lesen dieser Anzeige ganz gruselich geworden sein.

Königsberg, 2 Januar. Die „Ostpr. Ztg." berichtet: „Am Mittwoch kamen Leute vom Seestrande, welche mittheilten, daß in den letzten Tagen durch den heftigen Sturm eine Menge Bernstein ausgespült worden ist. Ihrer Erzählung nach sollen darunter auch drei Stücke von bedeutender Größe sein. — Die Königl. Regierung hat das Graben nach Bernstein vorläufig inhibirt. Dennoch wird am ganzen Strande von Nodems bis Cranz von den auffässigen Dorfschaften gegraben. Die dort stationirten Gendarmen können nichts ausrichten, da die Strecke zu lang ist (6 bis 7 Meilen). Zeigen sie sich da, wo gegraben wird, so entflieht das ganze Corps von 400 Arbeitern und darüber, um das Geschäft an einer anderen Stelle sofort wieder aufzunehmen. Es wird höchst wahrscheinlich Militär requirirt werden."

Pest. Dem Abendblatt des „Hon" entnehmen wir folgende pikante Erzählung: „Am verflossenen Mittwoch gelang es einem Stier, den man zur Schlachtbrücke expedirte, in der Stationsgasse, trotz der Stricke, an denen er geführt wurde, sich freizumachen, und wurde dann ein leerer, umzäunter Hausgrund, wohin der Stier sich geflüchtet hatte, der Schauplatz eines Kampfes, der selbst in einem römischen Amphitheater Beifall gefunden hätte. Die betreffenden Fleischhacker ließen nämlich zwei ungeheure Hunde auf das entkommene Thier los, das seine Gegner ruhig erwartete. Der Stier nahm die Sache Anfangs leicht und schüttelte die Angreifer von sich ab; endlich aber begann er, sich seiner Hörner zu bedienen und warf die Hunde mitunter klafterhoch in die Luft, als wären es Ratten. Die Hunde erneuerten ihre Angriffe immer wieder, bis einer derselben unter die Füße des Stiers gerieth, der nun seinen Gegner so fest niederdrückte, daß der Hund mit heraushängender Zunge scheinbar leblos liegen blieb. Nun trat ein handfester Fleischergeselle auf den Kampfplatz, um es mit dem wüthenden Thiere aufzunehmen. Er wurde jedoch vom Stiere, der auf ihn losrannte, niedergeworfen und gerieth nun unter den Füßen des schäumenden Thiers in die größte Lebensgefahr, während die Zuschauer keinen Rath wußten, wie sie ihm zu Hülfe kommen sollten. Nun zogen aber die heftigen Angriffe des zweiten Hundes die Wuth des Stiers auf sich, und während diese zwei Thiere mit einander kämpften, hatte sich auch der scheinbar erdrückte Hund erholt. Dieser sprang nun herzu und biß sich an der Ohrwurzel des Stieres wüthend ein. Nun rührte sich der Stier nicht mehr, nur blies er aus den Nüstern den Staub hoch empor und seine Füße zitterten sichtlich. Die Fleischhacker konnten sich hierauf wieder heranwagen und den Stier anbinden, doch waren sie nicht im Stande den erwähnten Hund vom Ohre des Stiers loszumachen. Bis zur Schlachtbrücke, wohin man den Stier brachte, hing der Hund am gebändigten Thiere fest; dort aber fand der gehörnte Kämpfer bald seinen Tod.

— Eine freimüthige Dame. Daß in vielen Kreisen emanzipirte Ansichten herrschen, davon gab ein zwar geistreicher, aber etwas frei geschriebener Brief Zeugniß, der in den letzten Tagen in Wien bekannt wurde. Ein junger Advokat, ein stattlicher Mann, der bei den Damen schon viel Glück gemacht hat, verfolgte schon lange die Tochter eines Beamten mit seinen Blicken und glaubte auch, daß ihre Blicke nicht ohne Wohlgefallen auf ihm ruhten. Im Theater und bei andern Gelegenheiten kam er in deren Nähe und konnte mit ihr sprechen. Sie war liebenswürdig und zuvorkommend, aber dabei doch von vornehmer Zurückhaltung. Mehr als einen Handkuß gestattete sie nicht. Da alle feurigen Liebeserklärungen den stattlichen Seladon um keinen Schritt vorwärts brachten, beschloß er endlich, in einem Briefe sein Herz auszuschütten und die schöne Dame um ein Rendezvous zu bitten. — Einige Tage später hatte er ein duftendes Billetdoux in Händen, dessen Inhalt ihn aus dem Wolkenhimmel seiner Illusionen stürzte. Wir citiren wortgetreu eine Stelle dieses Briefchens: „In den guten alten Zeiten waren die Ritter der Damen zu heroischen Thaten bereit; ein Ritter sprang in den Löwenzwinger und holte den Handschuh seiner Schönen heraus; ein Anderer zog zu Ehren seiner Dame in Wald und Wüstenei, um den Kampf mit dem Drachen und Ungeheuern aufzunehmen; ein Dritter hüllte sich in die Farben seiner Dame und forderte den Nebenbuhler zum Zweikampfe heraus . . . Die guten alten Zeiten sind nicht mehr, aber die modernen Ritter sollten sich doch auch zu Opfern entschließen. Sie brauchen nicht in den Wald, sie können sich in einen Juwelierladen stürzen und dort einen Preis erringen; wegen eines Handschuhes brauchen sie sich nicht mit Löwen herumzuschlagen, sondern können selbst als „Löwen" eine volle Handschuh-Kassette der Dame zu legen, und anstatt selbst die Farbe der Dame anzulegen, können sie die Lieblingsfarbe der Dame ihr in Sammt oder Seide unterbreiten. . . . ." Der Rechtsgelehrte hatte an diesem Farbebekennen genug; er machte, was sonst nicht die Gewohnheit der Advokaten ist, kurzen Prozeß und bemühte sich nicht weiter, die Gunst dieser offenherzigen Dame zu erringen.

## Landtags-Verhandlungen.

### Abgeordnetenhaus.

Neunundzwanzigste Sitzung vom 7. Januar.

Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 25 Minuten.

Am Ministertische: v. d. Heydt und mehrere Regierungs-Kommissarien.

Der Präsident zeigt an, daß der Abg. Regierungs-Präsident Rothe (Merseburg) sein Mandat niedergelegt habe. — Verschiedene Urlaubsgesuche werden bewilligt.

Die vom Herrenhause erledigten Gesetzentwürfe sind eingegangen. — Der Gesetzentwurf betreffend die Anstellung im höheren Justizdienste wird der Justiz-Kommission überwiesen; ebenso der Gesetz-Entwurf betreffend die juristischen Prüfungen zum höheren Justizdienste. — Der Gesetzt-Entwurf betreffend die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft, als preußischer Unterhan, wird an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern gewiesen.

Der Gesetz-Entwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Fischerei-Ordnung, soll durch Schlußberathung im Hause erledigt werden, desgl. der Antrag des Abg. Dr. Löwe, betreffend die Kartel-Konvention mit Rußland.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung überreicht der Finanzminister v. d. Heydt einen Gesetzentwurf, betreffend einen Nachtrag zu dem Staatshaushaltsetats-Gesetze, dahin lautend: „Die bis zur gesetzlichen Feststellung des Staatshaushaltsetats innerhalb der Grenzen desselben geleisteten Ausgaben werden hiermit nachträglich genehmigt." — Dieser Gesetzentwurf soll durch Vorberathung im Hause erledigt werden.

Der Finanzminister überreicht ferner einen Gesetzentwurf, betreffend die Stempelabgaben bei Hypothekensachen. — Der Beschluß über die geschäftliche Behandlung dieser Vorlage wird bis nach dem Druck derselben ausgesetzt.

Namens des Ministers des Innern, der durch Krankheit verhindert ist, überreicht der Finanzminister zwei Gesetz-Entwürfe: 1) Betr. die Verwendung des Restbestandes des oberschlesischen Typhuswaisen-Fonds. Dieser Restbestand soll zur Erziehung der Waisen im Regierungbezirk Oppeln dienen. Der Entwurf geht an die Finanz-Kommission. 2) Betr. die Erweiterung der Verwendung der Einnahmen aus dem, den communalständischen Verbande des Regierungsbezirks Kassel überwiesenen vormaligen kurhessischen Staatsschatze. — Dieser Gesetzentwurf soll durch Vorberathung im Hause erledigt werden. Endlich überreicht der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten v. Selchow einen Gesetzentwurf, betr. die Umwandlung des Erbzinses, Erbpachtverhältnisses zc. in Eigenthum im Regierungsbezirk Wiesbaden zc. — Dieser Gesetzentwurf wird an die Agrar-Kommission gewiesen.

(Schluß folgt.)

## Neueste Nachrichten.

**Kiel**, 6. Januar. Der hiesige Kreistag hat die Einführung der Oeffentlichkeit bei seinen Verhandlungen beschlossen.

**Königsberg i. Pr.**, 7. Januar. Der Strike der Droschkenfuhrherren ist mit dem heutigen Tage beendet. Die Droschken fahren alle nach dem neuen Tarif, wollen jedoch über die zu niedrigen Tarifsätze den weiteren Beschwerdeweg betreten.

**München**, 7. Januar. In Unterfranken hat bei der Wahl für das Zollparlament in 22 von 38 Wahlbezirken Graf Luxburg 2132 Stimmen, der ultramontane Gegenkandidat Freiherr zu Rhein 998 Stimmen erhalten, so daß die Wiederwahl des Ersteren gesichert scheint.

**Paris**, 6. Januar. Unter den Studenten der hiesigen Universität cirkulirt eine Petition an den Senat, in welcher die Ausweisung der Jesuiten aus Frankreich verlangt wird. — Der Zuchtpolizeihof sprach heute sein Urtheil in dem Prozesse gegen das Journal „Le diable à quatre" wegen Majestätsbeleidigung. Der Redakteur, Lockroy, wurde zu 4 Monaten Gefängniß und 3000 Frcs. Geldbuße, der Herausgeber Pfeiffer zu 2 Monaten und 3000 Frcs. und der Drucker Dubnisson zu 1 Monat und 3000 Frcs. verurtheilt. — „France" enthält einen Leitartikel über die Konferenz, dessen Schluß lautet: „Die einzig mögliche Lösung der türkischen Frage liegt allein in den Händen des Sultans und seiner Rathgeber. Mögen sie nicht mehr zögern, den Weg großer Reformen einzuschlagen! Mögen sie den gerechten Wünschen der christlichen Bevölkerung der Türkei Genugthuung verschaffen, das türkische Reich mit den civilisirtesten Völkern auf gleichen Fuß stellen und die politischen Prinzipien des alten Islam gegen die liberalen Einrichtungen der modernen Gesellschaft vertauschen! Auf solche Weise wird die Sicherheit und Integrität des türkischen Reiches besser gewahrt sein als durch die Kraft der Waffen, besser selbst, als durch die Garantie von ganz Europa."

**London**, 7. Januar. Am 26. d. werden sämmtliche Minister in London anwesend sein.

— Der „Times" wird aus Berlin gemeldet, Daud Pascha sei beauftragt, in Paris Chassepotgewehre anzukaufen.

**Madrid**, 6. Januar. In Xeres ist eine kommunistische Verschwörung entdeckt worden. — Die ministerielle Zeitung „Iberia" spricht sich gegen die Thronkandidatur des Herzogs von Montpensier aus. — Aus Navarra werden Carlistische Agitationenen gemeldet.

**Lissabon**, 6. Januar. Es verlautet, daß die Minister ihre Entlassung gefordert haben und daß wahrscheinlich der Herzog de Loule den Auftrag erhalten werde, ein neues Ministerium zu bilden.

## Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

**Breslau**, 7. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 64 Br. Roggen per Januar 50, per Januar-Febr. 50, per April-Mai $50\frac{3}{8}$. Rapps per Januar 90 Br. Rüböl per Januar $8\frac{11}{12}$, per April-Mai $9\frac{5}{24}$. Spiritus loco $14\frac{1}{2}$, per Januar $14\frac{5}{6}$, per April-Mai $15\frac{1}{4}$ Br. Zink unverändert.

**Köln**, 7 Januar. (Schlußbericht.) Weizen loco 7, per März 6, $9\frac{1}{2}$, per Mai 6, $11\frac{1}{2}$. Roggen loco $5\frac{3}{4}$, per März 5. 13, per Mai 5. 13. Rüböl loco $10\frac{7}{10}$, per Mai $10\frac{4}{5}$, per Oktober 11. Leinöl loco $10\frac{3}{5}$. Weizen und Roggen höher. Rüböl fest.

**Hamburg**, 7. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco preishaltend, auf Termine fest, pr. Januar 123 Br., 122 Gd., pr. Jan.-Febr. 123 Br., 122 Gd., pr. Februar-März 124 Br., 123 Gd., April-Mai 124 Br, 124 Gd. Roggen loco fester, auf Termine fest, per Januar 94 Br., 93 Gd., pr. Januar-Febr. 93 Br., 92 Gd., per Februar-März 93 Br., 92 Gd., per April-Mai 92 Br., 91 Gd., Rüböl loco $19\frac{3}{8}$, per Mai $20\frac{1}{4}$, pr. Oktober 21. Rüböl ruhig. Hafer fest. Zink still. Spiritus still, per Januar $21\frac{3}{4}$, per Februar 22, April-Mai $22\frac{1}{4}$, per Mai-Juni $22\frac{1}{4}$. Petroleum steigend.

**Liverpool**, 7. Januar. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 11, Orleans $11\frac{1}{8}$, Fair Egyptian $11\frac{7}{8}$, Dhollerah $8\frac{3}{4}$, Broach $8\frac{3}{4}$, Oomra $8\frac{7}{8}$, Madras $8\frac{1}{8}$, Bengal $7\frac{3}{8}$, Smyrna $9\frac{1}{2}$, Pernam $11\frac{1}{2}$.

## Börsen-Berichte.

**Berlin**, 6. Januar. Weizen loco ohne Handel, Termine wenig verändert. Roggen auf Termine eröffnete heute wie gestern wiederum zu besseren Preisen mit guter Frage, ermattete alsdann im Verlauf, da sich zu den erhöhten Notirungen, besonders pr. Frühjahr, vielseitige Verkaufslust einstellte, die den Preis hierfür um ca. $\frac{1}{4}$ Rt. pr. Wspl. drückte, wogegen nahe Lieferung sich vollends im Werthe behauptete. Schluß fester. Das Geschäft war demungeachtet wieder sehr begrenzt. Loco-Waare, besonders von der Bahn mäßig zugeführt, holte bessere Preise. Hafer effektiv gut preishaltend, Termine auf nahe Lieferung gedrückt. Gek. 600 Ctr. In Rüböl fand ein etwas regerer Verkehr als in den letzten Tagen statt, wobei die Preise keine Aenderung erfuhren. Von Spiritus waren namentlich nahe Sichten beliebt, wofür bessere Preise angelegt wurden, während die entfernten Sichten eher vernachlässigt blieben und keine Besserung erfuhren. Gekündigt 10,000 Quart.

Weizen loco 63—73 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität pr. Januar $64\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. April-Mai $64\frac{3}{4}$ bis $\frac{5}{8}$ Rt. bez., pr. Mai-Juni $65\frac{1}{4}$ Rt.

Roggen loco 53—$53\frac{1}{2}$ Rt. per 2000 Pfd. ab Boden bez., $53\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Rt. do. ab Bahn bez., pr. Januar $52\frac{5}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Januar-Februar $52\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Februar-März $52\frac{3}{8}$ Rt. bez., April-Mai $52\frac{3}{8}$, 52, $\frac{1}{4}$ Rt. bez, Mai-Juni $52\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, $4\frac{5}{24}$ Rt.: Nr. 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$, 4 Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 u 1 auf Lieferung pr. Januar 3 Rt. $17\frac{3}{4}$ Sgr. bez., Januar-Februar 3 Rt. $17\frac{1}{2}$ Sgr. bez., Februar-März 3 Rt. $17\frac{1}{2}$ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 17 Sgr. Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 43—45 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—$34\frac{1}{2}$ Rt., galiz. 30—31 Rt., poln. 32, $\frac{1}{2}$ Rt. bez, Januar u. Januar-Februar $31\frac{7}{8}$ Rt. bez., April-Mai $32\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 64—70 Rt., Futterwaare 54 bis 58 Rt.

Winterraps 82—84 Rt.

Winterrübsen 81—83 Rt.

Rüböl loco $9\frac{5}{12}$ Rt. Br., pr. Januar und Januar-Februar $9\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Februar-März $9\frac{11}{24}$ Rt., April-Mai $9\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez, Mai-Juni $9\frac{19}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bezahlt.

Petroleum loco $8\frac{1}{12}$ Rt. bez, pr. Januar $7\frac{11}{12}$ Rt. Br., Januar-Februar $7\frac{3}{4}$ Rt. Br., Februar-März $7\frac{7}{12}$ Rt. Br.

Leinöl loco $10\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., mit leihweisen Gebinden $15\frac{5}{6}$ Rt. bez, per Januar und Januar-Februar $15\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez, per April-Mai $16\frac{1}{8}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez. u. Br, $\frac{1}{6}$ Gd., Mai-Juni $16\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez, Juni-Juli $16\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juli-August $16\frac{7}{8}$ Rt. bez, Aug.-Sept. $17\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse acceptirte zwar die von den fremden Börsen, besonders aus Wien gemeldeten bessern Course, war aber nicht besonders angeregt.

## Wetter vom 7. Januar 1869.

| Im Westen: | | Im Osten: | |
|---|---|---|---|
| Paris | —°, | Danzig | 2,7°, WSW |
| Brüssel | 5,4°, NO | Königsberg | 2,2°, W |
| Trier | 6,1°, SO | Memel | 2,0°, W |
| Köln | 2,6°, N | Riga | — 2,1°, SO |
| Münster | 3,1°, SW | Petersburg | —°, — |
| Berlin | 3,0°, W | Moskau | — 9,0°, — |
| Stettin | 2,7°, W | **Im Norden:** | |
| **Im Süden:** | | Christiansf. | 2,7°, SSO |
| Breslau | 2,3°, S | Stockholm | 0,6°, — |
| Ratibor | 1,6°, W | Haparanda | —°, — |

## Berliner Börse vom 7. Januar 1869.

### Eisenbahn-Actien.

| | Dividende pro 1867. | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 0 | 4 | 34 3/4 | bz |
| Altona-Kiel | 5 | 4 | 111 1/2 | G |
| Amsterdam-Rotterd. | 5 1/2 | 4 | 95 1/2 | bz |
| Bergisch-Märkische | 7 1/2 | 4 | 130 | bz |
| Berlin-Anhalt | 13 7/12 | 4 | 188 1/2 | bz |
| Berlin-Görlitz St. | — | 4 | 75 3/8 | bz |
| do. Stamm-Prior. | — | 5 | 92 1/4 | bz |
| Berlin-Hamburg | 9 1/2 | 4 | 165 | B |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 16 | 4 | 184 | bz |
| Berlin-Stettin | 8 | 4 | 130 1/2 | bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 5 | 69 1/4 | B |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8 | 4 | 111 1/8 | bz |
| Brieg-Neisse | 5 7/12 | 4 | 95 3/4 | bz |
| Cöln-Minden | 8 11/16 | 4 | 119 3/4 | bz |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 4 | 4 | 111 1/4 | G |
| do. Stamm-Prior | 4 1/2 | 4 1/2 | 109 5/8 | bz |
| do. do. | 5 | 5 | 109 1/8 | G |
| Galiz. Ludwigsb. | 9 1/2 | 5 | 91 | bz |
| Löbau-Zittau | 1/2 | 4 | 51 3/4 | bz |
| Ludwigshafen-Berb. | 9 2/3 | 4 | 154 | B |
| Magdeburg-Halberst. | 13 | 4 | 145 1/4 | bz |
| Magdeburg-Leipzig | 18 | 4 | 201 | B |
| do. do. B. | 4 | 4 | 90 3/4 | B |
| Mainz-Ludwigshafen | 8 1/2 | 4 | 133 5/8 | bz |
| Mecklenburger | 2 1/2 | 4 | 73 7/8 | bz |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | 88 1/2 | G |
| Niederschl.-Märkische | 4 | 4 | 87 3/4 | bz |
| Niederschl. Zweigb. | 3 3/4 | 4 | 81 7/8 | B |
| Nordbahn, Frd.-Wilh. | — | 4 | 75 1/4 | bz |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 13 2/3 | 3 1/2 | 182 1/2 | bz |
| do. Lit. B. | 13 2/3 | 3 1/2 | 162 | bz |
| Oestr.-Franz Staatsb. | 8 1/2 | 5 | 175 1/2 | bz |
| Oppeln-Tarnowitz | — | 5 | — | G |
| Rheinische | 7 1/8 | 4 | 114 | bz |
| do. Stamm-Prior. | 7 1/2 | 4 | — | — |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 4 | 29 | bz |
| Russische Eisenbahn | 5 | 5 | 81 1/4 | bz |
| Stargard-Posen | 4 1/2 | 4 1/2 | 93 1/2 | bz |
| Südöster. Bahnen | 6 3/5 | 5 | 118 3/4 | bz |
| Thüringer | 8 1/4 | 4 | 136 1/2 | bz |
| Warschau-Wien | 8 1/2 | 5 | 57 1/2 | bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 83 | G |
| do. II. Em. | 4 | 82 1/2 | bz |
| do. III. Em. | 4 1/2 | 88 | B |
| Aachen-Mastricht | 4 1/2 | 77 | B |
| do. II. Em. | 5 | 83 1/2 | G |
| Bergisch-Märkische I. | 4 1/2 | 94 | B |
| do. II. | 4 1/2 | 92 | B |
| do. III. | 3 1/2 | 77 3/8 | bz |
| do. Lit. B. | 3 1/2 | 77 3/4 | bz |
| do. IV. | 4 1/2 | 89 | bz |
| do. V. | 4 1/2 | 89 | bz |
| do. VI. | 4 1/2 | 86 | bz |
| do. Düss.-Elb. I. | 4 | 82 1/4 | G |
| do. do. II. | 4 1/2 | 91 | G |
| do. Dort.-Soest I | 4 | 82 | G |
| do. do. II. | 4 1/2 | 88 | bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 90 1/4 | G |
| do. | 4 1/2 | 95 | bz |
| do. Lit. B. | 4 1/2 | 93 1/4 | B |
| Berlin-Hamb. I. Em. | 4 | 88 | G |
| do. II. Em. | 4 | — | G |
| Berl.-P.-Magd. A. B | 4 | 88 | bz |
| do. C. | 4 | 85 | B |
| Berlin-Stett. I. Em | 4 1/2 | 95 1/4 | G |
| do. II. Em | 4 | 82 | G |
| do. III. Em. | 4 | 82 | G |
| do. IV. Em. | 4 1/2 | 93 1/4 | B |
| Breslau-Freiburg | 4 1/2 | 87 3/8 | G |
| Cöln-Crefeld | 4 1/2 | 88 1/2 | G |
| Cöln-Minden | 4 1/2 | 96 7/8 | G |
| do. II. Em. | 5 | 101 1/4 | bz |
| do. do. | 4 | 84 | G |
| do. III. Em. | 4 | 82 1/4 | B |
| do. do. | 4 1/2 | 91 1/2 | G |
| do. IV. Em. | 4 | 82 1/2 | bz |
| do. V. Em. | 4 | 82 1/4 | bz |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 4 | 82 | bz |
| do. III. Em. | 4 1/2 | 87 | B |
| do. IV. Em. | 4 1/2 | 86 | bz |
| Galiz. Ludwigsbahn | 5 | 83 | G |
| Lemberg-Czernow | 5 | 65 1/2 | B |
| Magdeb.-Halberstadt | 4 1/2 | 92 1/2 | G |
| do. | 4 1/2 | 90 1/2 | bz |

### Prioritäts-Obligatinen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Magdeb.-Wittenb. | 3 | [illegible] 5/8 | B |
| do | 4 1/2 | [illegible] | G |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | [illegible] 1/8 | B |
| do. II. | 4 | 8 | bz |
| do. conv. I. II. | 4 | 8 3/4 | B |
| do. III. | 4 | 8 1/2 | bz |
| do. IV. | 4 1/2 | 9 1/2 | B |
| Niederschl. Zweigb. C. | 5 | 9 1/4 | bz |
| Oberschlesische A. | 4 | 8 | G |
| do. B. | 3 1/2 | 7 1/4 | B |
| do. C. | 4 | 8 | bz |
| do. D. | 4 | 8 | bz |
| do. E. | 3 1/2 | 7 | B |
| do. F. | 4 1/2 | 8 1/2 | G |
| do. G. | 4 1/2 | 8 | B |
| Oester.-Französisch | 3 | 26 | G |
| neue | 3 | 26 3/4 | bz |
| Rheinische | 4 | 8 | B |
| v. d. St. gar. | 3 1/2 | 7 | G |
| do. III. Em. 58/60 | 4 1/2 | 8 1/2 | G |
| do. 1862 | 4 1/2 | 8 1/2 | G |
| do. v. St. gar. | 4 1/2 | – | G |
| Rhein-Nahe-Bahn | 4 1/2 | 9 1/4 | B |
| do. II | 4 1/2 | 9 1/4 | B |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 8 | bz |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 8 1/4 | G |
| Ruhrort-Cref. K. G. | 4 1/2 | 9 1/2 | B |
| do. II. | 4 | 8 1/2 | G |
| do. III. | 4 1/2 | 8 3/4 | B |
| Schleswigsche | 4 | 8 1/2 | G |
| Stargard-Posen | 4 1/2 | – | G |
| do. II. | 4 1/2 | 8 1/2 | B |
| do. III. | 4 1/2 | 8 3/4 | B |
| Südösterr. Staatsb. | 3 | 22 3/4 | bz |
| Thüringer | 4 | 8 1/2 | G |
| do. III. | 4 | 8 1/2 | G |
| do. IV. Em. | 4 1/2 | [illegible] | bz |

### Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4 1/2 | 96 3/4 | bz |
| Staats-Anleihe 1859 | 5 | 102 7/8 | bz |
| Staatsanleihe div. | 4 1/2 | 94 1/4 | bz |
| do. do. | 4 | 87 1/2 | bz |
| Staats-Schuldscheine | 3 1/2 | 81 1/2 | bz |
| Staats-Präm.-Anl. | 3 1/2 | 119 1/2 | bz |
| Kurhessische Loose | — | 55 | G |
| Kur-N. u. Schuld | 3 1/2 | 80 | bz |
| Berliner Stadt-Obl. | 5 | 103 | bz |
| do. | 4 1/2 | 95 1/4 | G |
| do. | 3 1/2 | 75 3/4 | B |
| Börsenhaus-Anleihe | 5 | 100 3/4 | bz |
| Kur. u. N. Pfandbr. | 3 1/2 | 75 3/4 | G |
| do. neue | 4 | 84 | bz |
| Ostpreuß. Pfandbr. | 3 1/2 | 76 7/8 | G |
| do. | 4 | 84 1/4 | bz |
| do. | 4 1/2 | 90 1/4 | B |
| Pommersche Pfandbr. | 3 1/2 | 74 7/8 | bz |
| do. neue | 4 | 83 3/8 | bz |
| Posensche Pfandbr. | 4 | 84 5/8 | bz |
| do. neue | 3 1/2 | — | G |
| do. neue | 4 | — | B |
| Sächsische Pfandbr | 4 | 83 3/4 | G |
| Schlesische Pfandbr. | 3 1/2 | — | G |
| do. Lit. A. | 4 | — | — |
| do. | 3 1/2 | — | — |
| Westpreuß. Pfandbr. | 3 1/2 | 73 3/4 | bz |
| do. | 4 | 82 | bz |
| do. neue | 4 1/2 | 89 1/2 | bz |
| do. neueste | 4 1/2 | 89 1/2 | bz |
| Kur- u. Neum. Rentbr. | 4 | 8[illegible] 3/4 | bz |
| Pommersche | 4 | 90 3/4 | bz |
| Posensche | 4 | 86 3/4 | bz |
| Preußische | 4 | 88 3/4 | b |
| Westphälisch-Rhein. | 4 | 90 3/4 | B |
| Sächsische | 4 | 90 | B |
| Schlesische | 4 | 89 3/4 | B |

### Gold und Papiergeld.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. | 99 4/5 bz | Dollars | 1 11 3/4 bz | Goldkronen | 9 7 3/4 bz |
| do. ohne R. | 99 9/10 bz | Npoleons | 5 12 bz | Gold p. Zollpf. | 467 G |
| Oest. Nt. öst. W. | 84 15/16 bz | Luisd'or | 112 3/4 G | Friedrichsd'or | 113 3/4 bz |
| Russ. Bankn. | 82 7/8 bz | Sovereigns | 6 23 1/2 bz | Silber | 29 25 G |

### Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Badische Anleihe 1866 | 4 1/2 | 93 7/8 | G |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 100 7/8 | bz |
| " 35 fl.-Loose | — | 30 1/4 | G |
| Baierische Präm.-Anl. | 4 | 104 1/4 | G |
| Bair. St.-Anl. 1859 | 4 1/2 | 95 3/4 | G |
| Braunschw. Anl. 1866 | 5 | 100 3/8 | bz |
| Dessauer Präm.-Anl. | 3 1/2 | 96 | B |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 44 | B |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3 1/2 | 47 3/8 | B |
| Sächsische Anleihe | 5 | 106 1/4 | B |
| Schwedische Loose | — | 10 3/4 | B |
| Oesterr. Metalliques | 5 | 51 3/4 | bz |
| " National-Anl. | 5 | 56 | B |
| " 1854er Loose | 4 | 72 | B |
| " Credit-Loose | — | 88 1/2 | G |
| " 1860er Loose | 5 | 79 1/4 | bz |
| " 1864er Loose | — | 64 1/2 | bz |
| " 1864er Sb.-A. | 5 | 61 1/2 | bz |
| Italienische Anleihe | 5 | 55 5/8 | bz |
| Russ.-engl. Anl. 1862 | 5 | 85 1/2 | bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 118 1/2 | bz |
| do. 1866 | 5 | 115 1/2 | bz |
| Russ.-poln. Sch.-Obl. | 4 | 66 1/4 | B |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | 98 | bz |
| Amerikaner | 6 | 80 | bz |

### Wechsel-Cours.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 2 1/2 | 142 | bz |
| do. 2 Mon | 2 1/2 | 141 3/8 | bz |
| Hamburg kurz | 2 1/2 | 150 5/8 | bz |
| do. 2 Mon. | 2 1/2 | 150 | bz |
| London 3 Mon. | 2 | 6 22 7/8 | bz |
| Paris 2 Mon. | 2 1/2 | 80 3/4 | bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 84 5/8 | bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 84 1/8 | b |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 24 | bz |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99 5/8 | G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99 1/2 | bz |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3 | 56 26 | G |
| Petersburg 3 Wochen | 6 1/2 | 91 3/4 | bz |
| do. 3 Mon. | 6 1/2 | 90 5/8 | bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 82 3/4 | bz |
| Bremen 8 Tage | 3 1/2 | 110 3/8 | bz |

### Bank- und Industrie-Papiere

| | Dividende pro 1867 | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Berliner Kassen-Ver. | 9 1/8 | 4 | 155 1/4 | G |
| " Handels-Ges. | 8 | 4 | 125 1/4 | bz |
| " Immobil.-Ges. | — | 4 | 74 | B |
| " Omnibus | — | 5 | — | — |
| Braunschweig | 6 2/3 | 4 | 106 | G |
| Bremen | 5 3/4 | 4 | 109 | G |
| Coburg, Credit- | 4 | 4 | 81 3/4 | B |
| Danzig | 5 1/2 | 4 | 105 1/2 | G |
| Darmstadt, Credit- | 6 1/3 | 4 | 103 1/2 | bz |
| " Zettel- | 5 | 4 | 96 1/2 | G |
| Dessau, Credit- | 0 | 0 | 2 3/8 | B |
| " Gas- | 11 | 5 | 164 | G |
| " Landes- | 5 1/4 | 4 | 86 | G |
| Disconto-Commund. | 8 | 4 | 118 1/2 | bz |
| Eisenbahnbedarfs- | 12 1/2 | 5 | 143 | bz |
| Genf, Credit- | — | 4 | 18 1/2 | bz |
| Gera | 5 1/8 | 4 | 93 1/2 | G |
| Gotha | 5 1/4 | 4 | 90 1/2 | G |
| Hannover | 4 | 4 | 85 | B |
| Hörder Hütten- | — | 5 | 105 3/4 | G |
| Hypoth. (O. Hübner) | 11 1/3 | 5 | 105 1/2 | B |
| Erste Pr. Hypoth.-G. | 4 3/4 | 4 | — | — |
| Königsberg | 6 1/10 | 4 | 110 1/2 | G |
| Leipzig, Credit- | 6 | 4 | 109 1/2 | G |
| Luxemburg | 7 1/3 | 4 | 104 | B |
| Magdeburg | 4 | 4 | 88 1/4 | B |
| Meiningen, Credit- | 7 | 4 | 99 3/4 | bz |
| Minerva Bergw.- | 0 | 5 | 41 1/2 | bz |
| Moldau, Credit- | 0 | 4 | 22 | bz |
| Norddeutsche | 7 1/2 | 4 | 123 1/2 | G |
| Oesterreich, Credit- | 7 3/4 | 5 | 106 5/8 | bz |
| Phönix | — | 5 | 170 | B |
| Posen | 5 3/5 | 4 | 99 | B |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 1/10 | 4 1/2 | 149 1/2 | G |
| Ritterschaftl. Priv. | 4 1/2 | 4 | 86 | B |
| Rostocker | 6 5/12 | 4 | 115 | B |
| Sächsische | 7 7/50 | 4 | 117 1/4 | bz |
| Schlesischer Bankver. | 7 1/3 | 4 | 116 1/2 | G |
| Thüringen | 4 | 4 | 72 1/2 | G |
| Vereins-B. (Hamb.) | 8 3/4 | 4 | 112 3/8 | B |
| Weimar | 4 1/2 | 4 | 85 | G |
| Gew.-Bk. (Schuster) | 7 | 4 | 104 1/4 | G |

Stettin, den 6. Januar 1869.

# Benachrichtigung

über den Verkehr bei der Kämmerei-Kasse.

1. Wegen des Umzugs bleiben am Sonnabend, den 9. Januar d. J. nachstehende städtische Kassen geschlossen:

die Kämmerei-Kasse,
die Servis- und Gewerbesteuer-Kasse,
die Gas- und Wasserleitungs-Kasse,
die Kasse der Armen-Verwaltung,
und der milden Stiftungen,
die Oekonomie- und Forst-Kasse.

2. Die vorgenannten Kassen werden zu Einer einzigen Kasse vereinigt, welche den Namen

Kämmerei-Kasse

führt, sich im Rathhause parterre links befindet und bei welcher als einzigen Kasse von

Montag, den 11. Januar d. J.

ab sämmtliche Zahlungen geleistet und angenommen werden, welche bisher bei den Spezial-Kassen geleistet und angenommen wurden.

3. Fortan werden die laufenden Beträge an Kommunal-Personal-Steuer, Hunde-Steuer, Staats-Grund-, Staats-Gebäude-, Staats-Klassen-, Staats-**Gewerbe**-Steuer, Ausmiethungskosten, Feuer-Societäts-Beiträge,

sodann die Beträge der Rechnungen über

Hafen- und Bollwerksgeld, Wasserzins, Gaszins, Gaszähler- und Gas-Einrichtungsmiethe,

sämmtlich durch unsere Erheber **abgeholt** werden, deren Legitimation in einem Amtszeichen besteht.

4. Pränumerando-Zahlungen von Steuern aller Art,

**die Hausir-Gewerbesteuer,**

die Steuer für im Laufe des Jahres in Zugang kommende Hunde müssen nach wie vor **direkt** durch die Debenten auf der Kämmerei-Kasse entrichtet werden.

5. Zur Quittungsleistung über die ad 3 und 4 genannten Zahlungen ist unsere Receptur, zur Zeit verwaltet durch den Rendanten Franz, ermächtigt. Nur werden der Wasserzins für das erste Quartal d. J. und die Hunde-Steuer für das 1. Semester d. J., jener gegen Quittungen der Wasserleitungs-Kasse, diese gegen Quittungen nach dem früheren Schema, gezeichnet von dem Buchhalter Budde, abgeholt werden.

6. Ueber Holzverkaufgelder aus Kämmerei-Forsten und Kämmerei-Holzlagern, über Polizei- und Forststrafen, leistet im Auftrage der Kämmerei-Kasse die Buchhalterei Nr. I., zur Zeit verwaltet durch Buchhalter Kohtz; über die bisher bei der Armen-Kasse vereinnahmten Kurkosten, Alimente, Sterbegelder, Ein- und Auskaufsgelder, Geschenke, Vermächtnisse, Nachlaßbeträge, Strafen-, Kirchenkollekten-Gelder, Holz- und Torfverkaufsgelder aus Klostergüter, die Buchhalterei Nr. III, zur Zeit verwaltet durch Rendanten Fisch; über Hafengeld der Kahnschiffer, der Hülfs-Kassirer Duwe, gültige Quittung.

7. Ueber die im Vorstehenden nicht genannten Arten von Zahlungen leistet die Kämmerei-Kasse durch 3 Unterschriften, die des Rendanten Erbguth, des Kassirers — zur Zeit Rendant Gaebeler — und des betreffenden Buchhalters Quittung.

8. Wer Einzahlungen machen oder Auszahlungen in Emgfang nehmen will, hat sich zuerst an den betreffenden Buchhalter zu wenden.

**Der Magistrat.**

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Frl. Auguste Witte mit Herrn Theodor Sponholz (Dewichow bei Usedom).
**Geboren:** Eine Tochter: Herrn R. F. Staude (Garz).
**Gestorben:** Frau Fried. Heinrich geb. Feigel (Pomm.-Anlage). — Tochter Emma des Herrn C. Sabath (Stettin).

## Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
Stettin, den 30. Dezember 1868,
Mittags 12 Uhr.

Ueber das Gesellschafts- und Privat-Vermögen der Posamentier- und Kurzwaarenhändler **Ephraim Naumann** und **Samuel Max Naumann,** in Firma Gebr. **Naumann** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 17. Juli 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 12. Januar 1869, Mittags 11 Uhr,**

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Weinreich** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 31. Januar 1869 einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

**bis zum 31. Januar 1869 einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 9. Februar 1869, Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

**bis zum 31. März 1869 einschließlich**

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

**auf den 8. April 1869, Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12 vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Fließ, Heidemann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

## Submissions-Einladung.

Zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen im Randower Kreise pro 1869 sind an Materialien erforderlich:

**1. Stettin-Pölitzer Straße.**

1) 20 1/2 Schachtruthen Steine,
2) 48 " grober gesiebter Kies,
3) 10 " fein gesiebter Kies.

**2. Mescherin-Penkuner Straße.**

1) 57 Schachtruthen grober gesiebter Kies,
2) 43 " fein gesiebter Kies.

Versiegelte Offerten hierauf, welche als solche äußerlich bezeichnet sein müssen, sind bis zum 16. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftslokale abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Stettin, den 2. Januar 1869.

**Der Bau-Inspektor**
gez. **Thoemer.**

Greifenhagen, den 2. Januar 1869.

## Bekanntmachung.

Von den hiesigen Kreisständen ist der Bau einer Chaussee von Fiddichow nach Liebenow beschlossen worden. Die Ausführung dieser ca. 2 Meilen langen Chausseestrecke soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis zum

**4. Februar d. J., Mittags 12 Uhr,**

im hiesigen Kreisbureau abzugeben.

Der Kostenanschlag mit den Plänen und Nivellements liegt im Bureau des Kreisbaumeisters Buchterkirch hierselbst während der Dienststunden zur Einsicht offen.

**Der Landrath.**
gez. **Coste.**

Herr Scholinus hat die Güte gehabt, uns für die Kinderherberge 70 Rt. 7 Sgr. als Ueberschuß der Weihnachts-Ausstellung im Rathskeller einzuhändigen. Diese liebevolle Beihülfe, die derselbe uns nun schon zum andern Male zu Theil werden läßt, hat uns mit Freude und Dank erfüllt, was demselben hiermit auch öffentlich auszusprechen wir nicht umhin können.

Ebenso fühlen wir uns verpflichtet, allen lieben Gebern — deren herzliche Theilnahme uns zu Weihnachten milde Gaben zukommen ließ — zu sagen, daß sie dadurch viele Freude uns und den Kindern bereitet haben.

**Der Vorstand der Kinderherberge.**

Ein Haus in Pasewalk am Bahnhofe belegen, worin eine Gastwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben, dabei ein Garten mit einer erbauten Kegelbahn, soll unter günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet, und kann sofort übernommen werden.

Käufer oder Pächter können sich melden in dem Hause oder bei **H. Behrend** in Pasewalk, Marktstr. 251.

## Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreis-Gerichts sollen am 8. und 9. Januar, Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel aller Art, Uhren, Porzellan und Glassachen, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Haus- und Küchengeräth,
am Freitag um 11 Uhr, Gold- und Silbersachen, 8 Paar Schlittschuhe und Eisschlitten,
am Sonnabend um 11 1/2 Uhr, 1 brauner dreijähriger Hengst, 1 schwarze Stute, 2 Arbeitswagen, 1 Tischlerhobelbank,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

**Hauff.**

## Ziegelei-Verkauf.

Eine vor 5 Jahren neu erbaute Ziegelei-Anlage, 1/8 Meile von Perleberg, Kreis West-Preegnitz belegen, wobei 30 Morgen gut. Acker u. 10 Mrg. 2-schörige Wiesen, ist Umstände halber und gut. Beding. zu verkaufen oder zu verpachten. Erdebedarf auf lange Jahre. Reflekticende wollen sich an mich wenden.

Perleberg, den 28. Dezember 1868.

**H. Kalbow,** Ziegeleibesitzer.

---

## Liste

der am 6. Januar 1869 gezogenen Gewinne unter **100** Thlr.

139. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in ( ) beigefügt. Nummern, denen keine ( ) folgen, haben 20 Rb. gewonnen.

6 (50) 23 116 460 96 542 45 614 19 39 70 719 48 62 68 (30) 809 71 902 12 19 68 90

**1**054 152 256 93 99 330 35 57 495 529 65 97 615 32 35 38 67 (30) 72 78 727 99 808 76 921 87

**2**017 110 16 21 36 61 205 (50) 58 60 312 520 72 602 24 57 71 815 21 25 (50) 85 979 95 (50)

**3**124 35 77 303 (60) 5 82 90 425 (50) 30 62 528 35 653 729 857 69 79 916 (40) 33 (30) 77

**4**054 57 (50) 59 173 278 303, 41 55 58 91 425 49 94 533 629 51 87 761 75 91 830 (30) 59 912 29

**5**134 264 511 638 703 5 77 869 72 87 94 997

**6**028 107 (50) 38 (30) 52 264 310 (30) 18 58 66 (40) 404 35 63 90 514 15 79 622 33 (30) 74 741 824 (60) 49 974

**7**029 84 98 129 46 64 65 74 243 54 59 (30) 311 13 429 46 71 99 535 50 91 700 5 41 42 (50) 831 64 904 42 62 71

**8**008 115 27 264 66 70 (30) 77 321 51 62 (30) 64 73 403 18 54 (30) 58 65 73 99 533 (50) 81 629 62 (40) 99 782 (30) 87 833 63 68 69 79 99 928 (30) 30

**9**024 163 64 66 274 77 (30) 374 86 470 83 (30) 521 6 6 94 735 89 850 907 56 (30)

**10**012 123 47 98 311 415 19 56 61 554 654 95 894 905 93

**11**056 169 73 212 32 40 (70) 76 340 58 74 87 (30) 414 87 96 521 95 648 712 99 870

**12**050 80 89 92 103 16 (30) 29 45 76 218 70 340 86 501 31 38 47 55 81 99 611 (40) 23 24 783 842 981 (30)

**13**003 6 (30) 8 50 79 95 100 67 77 201 6 30 44 56 306 47 58 464 91 507 30 96 (40) 889 98 (50) 904 5 67 94

**14**042 (30) 164 208 81 304 43 63 476 (30) 534 43 62 610 25 (30) 98 779 910 16

**15**011 43 66 89 130 87 88 (30) 96 261 66 411 20 34 58 73 541 42 63 602 724 873 74 78 (60) 926 45 93 99

**16**025 40 (40) 43 52 81 138 64 209 18 438 64 529 73 732 40 805 (40) 6 15 89 916 51 65 (40) 96

**17**043 (50) 70 88 91 124 40 83 212 (50) 318 49 89 409 15 32 55 502 9 48 92 619 707 22 49 812 25 37 49 915 22

**18**042 (30) 58 (30) 103 22 54 76 254 58 338 70 94 96 427 52 525 35 64 620 37 56 57 75 (40) 767 813 (30) 28 913 (60) 37 63 64

**19**000 204 36 62 75 302 40 82 87 483 (30) 520 55 71 622 39 80 708 34 45 76 849 955 71

**20**055 82 (40) 94 105 11 84 264 84 357 74 480 564 98 605 13 55 83 738 (30) 812 26 36 71 900 5 19 (50) 36 76

**21**147 (30) 70 88 206 18 317 (50) 40 409 92 604 35 62 719 (40) 85 830 942 54 74 87

**22**072 89 104 48 57 (30) 74 210 302 7 16 20 27 (60) 98 400 517 92 627 30 758 96 815 919 63 76

**23**006 39 74 126 255 58 (30) 349 83 88 451 55 95 (50) 535 55 57 64 (30) 617 97 754 809 (30) 51 918 23 53 (30) 91

**24**075 78 107 42 328 403 (30) 62 65 82 574 83 616 45 56 68 766 86 892 963

**25**016 (40) 82 114 21 30 244 73 309 (30) 10 54 55 56 517 (70) 40 44 610 17 48 74 749 53 848 944 62

**26**019 64 80 97 188 244 81 85 418 24 507 99 633 44 46 62 75 786 (30) 836 998

**27**000 60 (30) 61 131 71 230 81 512 38 45 64 669 77 745 47 54 888 90 99 980 86

**28**045 94 106 55 207 11 64 78 (30) 334 59 66 490 95 595 643 763 895 (40) 928 46

**29**044 126 45 60 (30) 61 (30) 310 26 (30) 62 70 409 21 43 73 83 98 526 93 662 73 77 82 94 873 76 91 916

**30**114 74 224 (30) 59 344 97 437 (30) 522 64 65 72 94 673 97 711 855 60 939 77

**31**102 33 62 69 (40) 94 294 (30) 317 28 31 44 49 58 60 67 71 97 409 41 97 (50) 521 62 (30) 681 (30) 84 714 801 38 65 74 95 909 18 20 63 66 73 77 (3 ) 87

**32**012 29 53 100 17 18 (30) 40 71 72 287 337 472 (30) 73 508 45 (30) 69 (30) 651 56 78 87 742 84 856 65

**33**024 172 302 13 44 72 424 608 700 10 25 54 843 967 75 81 (30)

**34**021 110 236 86 351 98 421 539 (30) 85 (40) 99 602 805 93 914 82

**35**031 90 93 139 60 (30) 87 92 227 88 397 516 88 (50) 624 (40) 27 744 52 94 802 29 92 907 (30) 80

**36**033 134 306 29 52 83 94 442 92 523 28 56 66 601 703 24 27 63 65 71 72 803 65 (30) 82 918

**37**036 (40) 98 160 (30) 214 36 38 72 99 305 42 90 (30) 418 523 55 (30) 91 (30) 613 54 748 805 18 916 45 55

**38**022 34 41 115 242 (30) 325 29 46 401 509 (40) 60 68 98 (40) 606 80 736 802 55 (30) 89 976

**39**109 53 87 95 310 90 453 585 (40) 91 (30) 93 95 636 60 742 961

**40**000 5 63 138 52 (40) 232 91 404 34 88 534 37 42 76 692 97 762 858

**41**044 50 86 89 137 89 343 427 98 527 47 59 60 88 91 603 701 59 811 29 56 90 924

**42**055 97 165 85 250 339 428 98 566 657 800 45 72 75 77 915 23 (30) 75 83 89

**43**088 115 335 436 551 58 600 4 37 64 702 4 32 (30) 46 54 83 (60) 834 42 900 69

**44**028 35 94 200 29 51 83 (30) 93 307 28 37 51 57 81 448 (40) 67 70 85 535 600 41 90 871 906 18 54 81 90

**45**097 101 21 (40) 23 252 342 74 79 417 19 524 33 68 79 611 32 87 722 813 927 91

**46**007 12 19 55 103 48 91 (30) 249 304 48 97 490 556 61 78 609 704 72 815 (30) 921 33 81

**47**056 78 (30) 79 122 210 351 75 96 463 617 41 48 753 (30) 880 925 29

**48**029 35 (30) 60 117 217 18 366 429 91 514 52 68 603 (60) 41 722 812 26 60 64 904 17 23 62 (40) 73 97

**49**132 (40) 52 296 (40) 306 46 69 98 409 501 48 73 (40) 602 26 710 13 69 (40) 806 32 85 925 46 68 (60) 79 (30) 99

**50**135 214 68 316 25 77 449 83 571 639 79 90 731 38 89 801 32 36 91 910 (40) 39 (60) 81 85

**51**090 175 292 303 35 (70) 53 85 476 (30) 94 708 860 959 (40) 98

**52**171 226 67 86 (40) 442 545 79 603 56 (30) 79 83 708 840 45 (30) 90 983

**53**047 71 189 237 41 59 381 83 400 85 93 502 38 (30) 45 67 606 83 828 60 89 914 26

**54**025 (30) 54 (50) 160 218 71 366 433 580 801 20 (50) 41 68 923 (40) 62 (50)

**55**091 155 200 15 56 65 98 300 5 24 64 405 508 25 702 93 877 82 929 43 (30) 94

**56**049 62 171 96 288 302 3 33 (40) 473 605 87 94 710 17 25 49 945

**57**014 (30) 55 87 (50) 116 83 203 86 364 (30) 413 67 (30) 74 580 99 (30) 667 96 712 95 867 81 921 (30) 36 73 88

**58**024 (30) 57 (50) 69 70 106 11 24 (30) 32 56 65 276 (30) 87 372 439 44 76 87 94 543 90 98 631 94 772 (30) 802 47 66 83 923

**59**134 (30) 78 86 228 34 38 64 305 482 94 581 (40) 635 80 99 700 91 800 5 21 24 (30) 942 93

**60**056 134 (30) 76 83 305 (30) 91 451 (30) 57 59 565 649 55 754 98 814 35 (30) 75 91 907 (40) 16 (30) 35 57 (40) 72 75

**61**002 33 195 400 81 84 87 503 12 66 98 636 89 92 704 5 33 34 899 937 85 (40)

**62**062 72 265 402 39 46 62 592 97 (40) 640 41 43 702 820 94 977

**63**010 36 43 87 116 (30) 46 53 86 (30) 267 347 422 531 663 741 806 15 53 60 92 95 905 30 41 84

**64**005 7 17 122 345 444 583 (30) 85 697 99 768 849 (40) 94 940 81 (30)

**65**020 33 35 134 43 229 (30) 32 (40) 51 83 307 60 97 458 67 575 640 55 777 804 30 939 (30) 43 87

**66**003 34 80 88 94 95 280 (30) 361 80 407 93 94 576 626 32 773 806 934 36

**67**052 175 232 311 22 41 (50) 46 70 420 72 500 4 38 40 50 82 (30) 653 61 66 760 70 814 39 (40) 76 918 45 58 (30) 69 71 94

**68**000 21 30 (60) 237 314 62 462 (30) 84 532 34 39 672 721 38 53 (30) 845 83

**69**038 39 44 199 227 478 559 66 607 33 53 708 20 (30) 83 827 86 88 93 912 67 71 86

**70**107 55 98 330 450 85 581 95 672 88 730 872 941 53

**71**011 60 83 281 475 509 654 57 98 718 55 64 90 857 76 77 93 (30) 95

**72**158 213 64 363 407 8 (40) 500 34 55 695 (30) 705 807 77 943

**73**011 22 (50) 66 73 78 89 100 66 221 72 311 19 64 456 682 704 (30) 97 806 36 (30) 65 909 (30) 66 90

**74**085 (50) 99 237 43 440 81 524 (40) 35 (30) 36 59 634 55 64 66 72 (30) 92 94 797 858 918 27 77 92

**75**011 54 161 (30) 63 99 224 30 300 50 (30) 500 13 (30) 687 876 (30) 907

**76**028 82 460 586 602 26 718 26 83 866 919 42

**77**031 63 70 95 96 136 38 65 84 (30) 86 224 36 64 309 31 92 94 448 59 562 80 726 56 65 841 50 (70) 966

**78**009 92 (60) 102 237 515 600 (40) 804 9 943 45

**79**034 169 251 (30) 53 66 85 (50) 319 25 53 402 45 542 49 97 691 (40) 752 81 800 3 10 98 941 98

**80**057 53 85 107 241 360 69 404 (30) 48 94 516 37 92 646 725 53 71 83 88 90 828 73 936 92 (30)

**81**001 (50) 39 66 121 211 305 50 88 97 98 448 68 522 27 672 93 706 19 69 73 93 808 28 980 84 (40)

**82**046 109 50 227 409 38 (70) 508 25 29 30 34 743 46 (30) 804 944 (30

**83**100 45 92 305 (30) 46 (30) 455 (40) 95 539 73 604 (40) 5 12 780 86

**84**106 7 (40) 48 65 68 203 370 (30) 421 590 681 90 96 861 81 990

**85**081 164 93 94 213 359 (30) 402 510 14 65 605 38 46 704 (50) 66 92 808 975

**86**014 34 44 69 117 21 206 52 308 28 32 42 622 831 918 (30) 36

**87**031 (30) 89 98 120 55 70 97 228 66 72 380 454 502 51 (50) 763 90 99 863 916

**88**019 38 222 302 6 81 534 662 66 68 94 749 87 850 56 905 8 28 (30) 52 (30) 69 78

**89**065 79 116 205 60 314 62 445 82 503 4 69 99 611 25 41 51 729 55 58

**90**020 54 59 106 18 30 245 312 14 26 72 402 515 662 90 789 871 73 935

**91**014 29 89 93 134 212 44 358 498 (30) 554 81 84 760 929 48 56 69

**92**117 (30) 44 207 24 346 48 (30) 430 36 39 41 97 98 589 686 909 66 95

**93**119 58 (30) 64 70 246 (40) 80 (30) 436 565 92 636 83 94 769 70 851

**94**018 27 79 117 202 305 80 465 520 63 620 32 34 705 21 800 53 74 938 60 71 (30)

---

## Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 139. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1200 Rb. auf Nr. 9509. 1 Gewinn von 500 Rb. auf Nr. 28,171 u. 3 Gewinne zu 100 Rb. auf Nr 1989, 24,179 und 60,254.

Berlin, den 7. Januar 1869

**Königliche General-Lotterie-Direction.**

---

## Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 8. Januar 1868.

Zum Benefiz für Herrn **Oscar Weber.**

**Die Memoiren des Teufels.**

Lustspiel in 3 Acten von Th. Hell.

**Die Kunst geliebt zu werden.**

Liederspiel in 1 Act von Gumbert.

„Röschen" Frau Constance Weber vom Stadttheater in Aachen.